

Trendradar Anlageverhalten Schweiz (TACH) – H2 2022

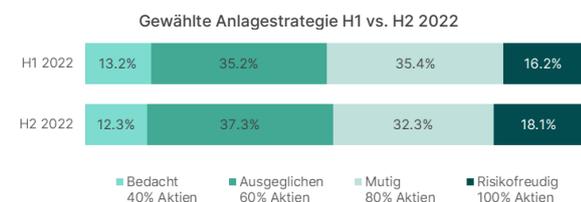
Die reine Aktienstrategie erfreut sich im 2. Halbjahr 2022 einer erhöhten Nachfrage, während die defensivste Strategie an Popularität einbüsst. Wie in der Vorperiode sind es die Anlegerinnen, die trotz nervöser Finanzmärkte kühlen Kopf bewahren und häufiger auf Aktien setzen, als dies Männer tun. Besonders akzentuiert fällt die Strategiewahl bei Ostschweizerinnen aus.

Auch bei den bestehenden Anleger:innen ist eine leichte Verschiebung hin zu Strategien mit höheren Aktienanteilen zu beobachten, die überwiegende Mehrheit bleibt sich aber ihrer jeweiligen Anlagestrategie treu.

Nachfrage nach reiner Aktienstrategie steigt

Neu bei findependent mit der Geldanlage startende Personen wählten im zweiten Halbjahr 2022 (H2) häufiger als im 1. Halbjahr (H1) eine reine Aktienstrategie. Die Veränderung beträgt +1.9 Prozentpunkte oder +12%. Am anderen Ende des Spektrums wurde die konservativste Anlagestrategie «Bedacht» seltener gewählt.

Mit einem Rückgang von 3.1 Prozentpunkten verlor die Anlagestrategie «Mutig» (80% Aktienanteil) am meisten an Nachfrage. Demgegenüber wurde die Strategie «Ausgeglichen» häufiger gewählt.



Veränderung in Prozentpunkten (H1 vs. H2)

| | Bedacht | Ausgeglichen | Mutig | Risiko-freudig |
|---------|---------|--------------|-------|----------------|
| %-Pkte | -0.9 | +2.1 | -3.1 | +1.9 |
| Prozent | -7% | +6% | -9% | +12% |

Nach sehr enttäuschenden Aktienrenditen im 1. Halbjahr '22 scheint sich die diesbezügliche Stimmung in der 2. Jahreshälfte etwas verbessert zu haben. Zumindest mit Blick auf jene Anleger:innen, welche auf eine reine Aktienstrategie ("Risikofreudig") setzen.

Die Nachfrage nach der Strategie «Bedacht», welche zu fast 50% aus Obligationenanlagen besteht, war wohl auch rückläufig aufgrund der sehr ernüchternden Obligationenrenditen im Jahr 2022.

Frauen auch im 2. Halbjahr 2022 mutiger

Frauen erhöhten auch im 2. Halbjahr 2022, wie bereits in der ersten Jahreshälfte, den Anteil an aktienlastigen Strategien. 43% aller Frauen, die bei findependent im 2. Halbjahr 2022 mit der Geldanlage starteten, wählten eine Anlagestrategie mit einem Aktienanteil von 80% oder mehr. Gegenüber 40% in der Vorperiode ist dies ein klarer Anstieg, verglichen mit 54% bei den Männern aber noch immer signifikant tiefer.

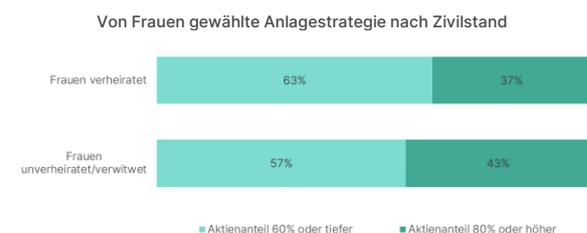


Verheiratete investieren defensiver

Wenn wir unverheiratete und/oder verwitwete Personen verheirateten gegenüberstellen, stellen wir fest, dass bei verheirateten Personen die Wahl deutlich häufiger auf eine defensive Strategie fällt (50% vs. 46%).

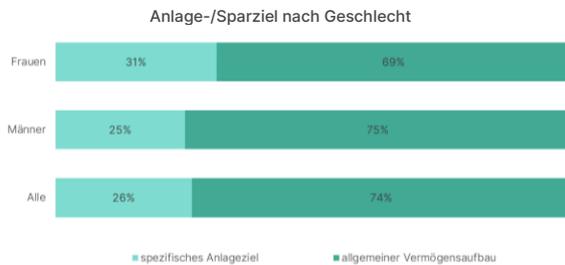


Besonders ausgeprägt ist dies bei Frauen der Fall. Nur 37% der verheirateten Anlegerinnen wählen eine Strategie mit 80%+ Aktien gegenüber 43% bei den Unverheirateten.

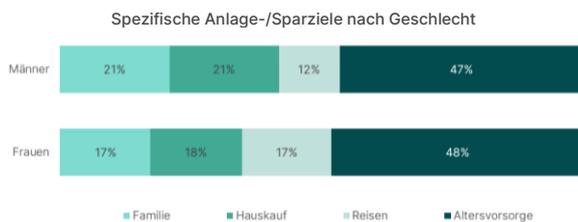


Auf welche Ziele wird gespart?

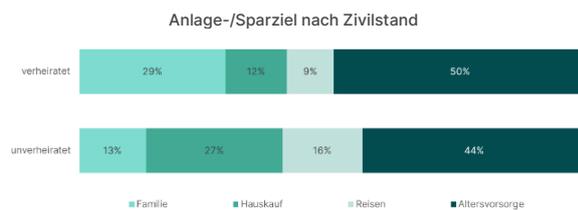
Das dominante Sparziel ist, wenig überraschend, der breit gefasste Vermögensaufbau.



Unter den spezifischen Sparzielen fällt auf, dass Frauen wesentlich öfter für «Reisen» sparen als Männer (17% vs. 12%), welche eher für «Familie» und «Hauskauf» Geld auf die Seite legen (21% vs. 17 bzw. 18%).



Apropos Hauskauf: Dies ist ein Sparziel, das bei Unverheirateten wesentlich wichtiger scheint (27% vs. 12%).

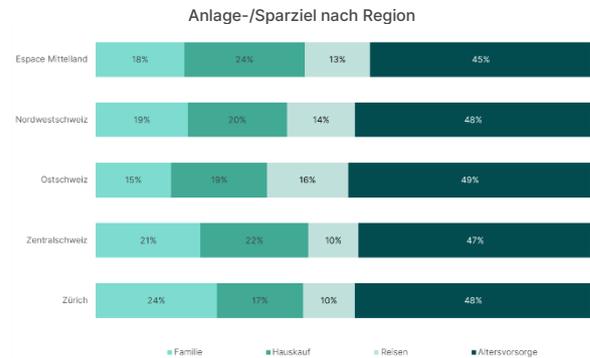


Gut möglich, dass verheiratete Anleger:innen entweder den Traum vom Eigenheim schon erfüllt haben oder einfach vorerst den finanziellen Fokus auf die Familie verlagerten.

Zürcher:innen sparen für die Familie, Ostschweizer:innen fürs Reisen

Als spezifisches Sparziel geben – neben der schweizweit populären Altersvorsorge – die Zürcherinnen und Zürcher besonders häufig die Familie an. Hier tragen vermutlich die hohen Lebenshaltungskosten im Allgemeinen und bspw. die Preise für Kindertagesstätten im Besonderen zur Wahl dieses Sparzieles bei.

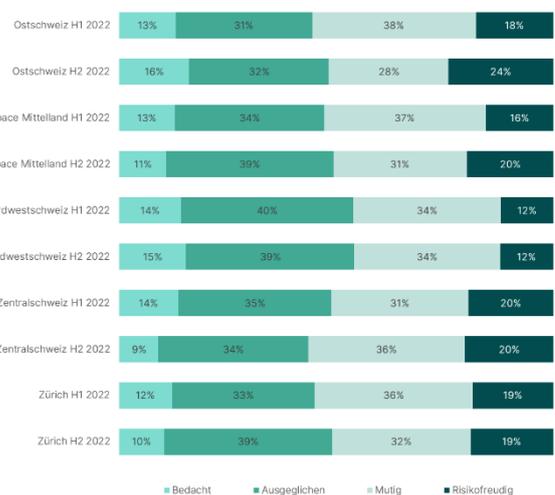
Im Espace Mittelland wird besonders häufig für das Traumhaus gespart, in der Ostschweiz fürs Reisen.



Akzentuierte Strategiewahl in der Ostschweiz und in Espace Mittelland

In der regionalen Betrachtungsweise stehen die Ostschweiz und Espace Mittelland heraus. In diesen beiden Grossregionen wurde im 2. Halbjahr 2022 wesentlich akzentuierter investiert als in der Vorperiode, die defensivste und die offensivste Strategie wurden klar häufiger gewählt.

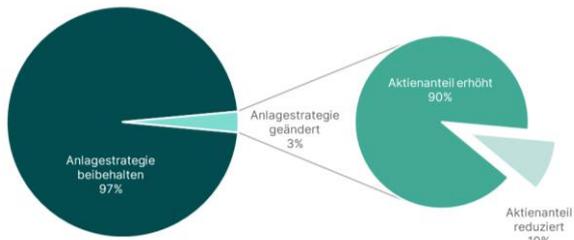
Veränderung in Prozentpunkten zwischen H1 2022 und H2 2022
Nach Region und Anlagestrategie



Ändern bestehende Anleger:innen die Strategie, erhöhen sie die Aktienquote

Von den bereits investierten Kund:innen belissen im 2. Halbjahr 2022 97% die Anlagestrategie unverändert (im ersten Halbjahr waren es 95%). Wurde sie dann doch angepasst, war es in 90% der Fälle eine

Erhöhung des Aktienanteils. Anleger:innen nutzen die temporären Kursrückgänge im Laufe des 2. Halbjahres 2022 also für eine Erhöhung der Aktienquote.

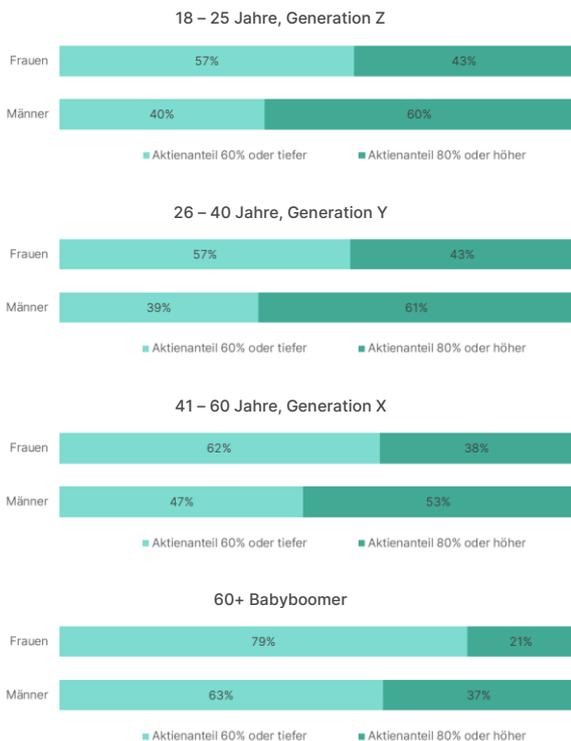


Geldanlage bei Frauen immer beliebter aber noch mit viel Luft nach oben

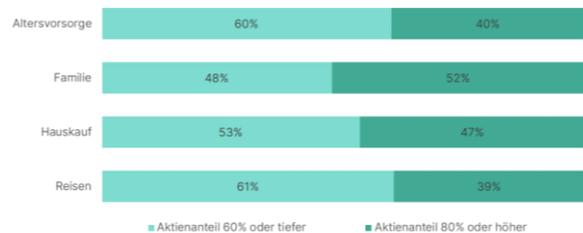
Von den im 2. Halbjahr 2022 neu aufgesetzten Anlagelösungen wurden wiederum rund 25% von Frauen und 75% von Männern getätigt. Das ist ermutigend, zeigt aber auch, dass noch viel Potenzial besteht.

Generation Z vergibt Renditepotential

Zudem wählen jüngere Anlegerinnen signifikant häufiger eine defensive Strategie (60% Aktien oder weniger) und vergeben so viel Renditepotential, da rein auf das Alter fokussiert ein längerer Anlagehorizont anzunehmen und daher eine höhere Aktienquote ratsam wäre.



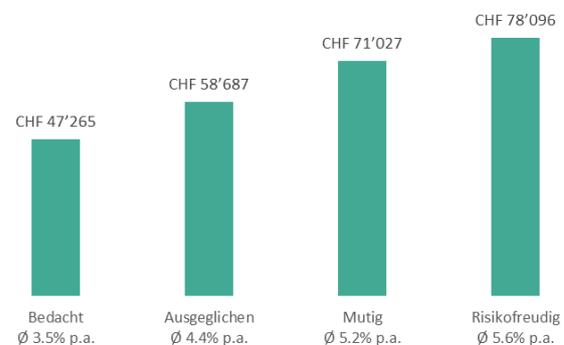
Natürlich lässt sich der sinnvolle bzw. passende Aktienanteil nicht ausschliesslich am Alter festmachen. Neben persönlicher Lebenssituation, Risikotoleranz sowie -präferenz spielt das Sparziel (und damit die voraussichtliche Anlagedauer) eine wichtige Rolle.



Für das vermutlich eher kurz- bis mittelfristige Anlageziel «Reisen» wird mehrheitlich defensiv angelegt, was durchaus Sinn macht. Dass für die Altersvorsorge, welche im Durchschnitt noch über 20 Jahre in der Zukunft liegt, ebenfalls in 60% der Fälle eine eher defensive Strategie gewählt wird, ist dagegen zumindest kritisch zu hinterfragen. Hier würde sich eine etwas offensivere Strategie mit entsprechend höherem Renditepotential anbieten.

Ein Rechenbeispiel für die Altersvorsorge

Ausgehend von einem Alter von 40 Jahren, einem daraus abgeleiteten Anlagehorizont von 25 Jahren und einem Anlagebetrag von 20'000 Franken (das ungefähre durchschnittliche freie Anlagevermögen von 40-jährigen Personen in der Schweiz) haben wir die zu erwartenden Endwerte berechnet, basierend auf den vier Anlagelösungen von independent.



Mit bis zu 30'000 Franken (47'265 Franken mit der Strategie «Bedacht» gegenüber 78'096 Franken mit der Strategie «Risikofreudig») zeigt sich ein signifikanter Unterschied beim erzielbaren Vermögen.